

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 46 (1966-1967)
Heft: 3

Artikel: Gedichte
Autor: Meier, Herbert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-161869>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedichte

HERBERT MEIER

Die Lässigen drehn
und rauchen ihre Gedichte
 liegend
und ohne Motive
die aufrecht stehn
baun sie Wortgestänge
 Sprachantennen
von nichts berührt
was über uns herweht
und hinabtönt noch jetzt
 in die liegende Leere
eingebrochner Labyrinth

Sarkophage

— phage
gedächtnislos

In deinem Haar schimmert wieder
schimmert die grün sinkende Sonne
des tyrrhenischen Meers
für Augenblicke

und es schatten
die schweren Trauben
in deine Stirn
dämmert
die Küste und ausgeworfne Zungen
des Meers
rufen und verstummen
im Sand
versenkt Orion
sein blinkendes Schwert

O die kristallne Legende
die uns zugewachsen ist
in einer frühen Zeit
da keines noch Sprache hatte

und nun täglich
einschließt
was mir in dir
und dir in mir
sich gibt

und ausklärt es
so daß in Lichteinfällen
aufscheint
was unnennbar wir sind

Namen
die man nicht entziffert
denn sie schreiben sich
ins Gesicht der laufenden Tage
in Augenblicken
nicht in Buchstaben
wie auf Briefen
Schriften fangen sie nicht ein

Was sie bezeugt
ist
das ungeschriebene Gedicht
das suchende Fragmente ausschickt
Boten die nicht wiederkehren

Er
empfängt sie alle am Feuerbusch

Veröffentlichungen von Herbert Meier

Drama: Die Barke von Gawdos. Stück in drei Akten, H. R. Stauffacher-Verlag, Zürich, 1954.
Jonas und der Nerz. Stück in zwölf Bildern, in: Theater I, im S. Fischer-Verlag, Paperbacks, S. Fischer-Verlag, Frankfurt a.M., 1962. *Skorpione.* Fernsehspiel. Benziger-Verlag, Zürich, 1964.

Romane: Ende September. Roman (vergriffen). Benziger-Verlag, Zürich, 1959. *Verwandtschaften.* Roman, ebenda, 1963. *Lichtverhältnisse.* Erzählung, in: Texte, ebenda, 1964.

Lyrik: Siebengestirn. Gedichte. Arche-Verlag, Zürich, 1956. *Dem unbekannten Gott.* Oratorium, ebenda, 1956.

Essay: Der verborgene Gott. Studien zu den Dramen Barlachs. Glock- und Lutz-Verlag, Nürnberg, 1963.

Übersetzungen: Dramen und Hörspiele von Audiberti, Claudel, Giraudoux, Pirandello, Schehadé, Vauthier u.a.

Das Armband

MERCEDES BALLESTEROS

«He du, verbrauch nur die Kerze ganz, und nachher kann ich sie dann zur Hälfte mitbezahlen!» Die Alte warf sich auf der Pritsche herum.

«Ich mach ja schon Schluß.»

«Ich verstehe nicht, was du davon hast, deine Nase immer in dieses gedruckte Zeug zu stecken. Du verdirbst dir nur deine Augen, das wird dabei herauskommen. Und andere belästigen.»

«Soll ich's Ihnen vorlesen?»

«Laß das nur!»

Doch Felisa las ihr trotzdem mit lauter Stimme vor: «Echte Ehrlichkeit. Eladia Garcia Viñas, 36 Jahre alt, die als Aushilfe arbeitet, fand gestern morgen beim Putzen in einem Kino ein Armband im Werte von 150000 Peseten und gab es im Polizeirevier des Inclusadistriktes ab. Die Besitzerin des Schmuckstückes, als welche sich die ungarische Staatsangehörige Doña Nila Salcedo herausstellte, belohnte Eladia großzügigst.»

«Für die Eladia und das mit der Ehrlichkeit, alles, wie man so sagt, nur ‹per du›, und für die andere, dieses blöde Weibsbild, das auf ein Vermögen nicht aufpaßt, alles großartig ‹per Doña› und ‹Staatsangehörige› und so weiter.»

«Still doch. Da steht, daß sie sie großzügigst belohnt habe. Wie viel mag sie ihr wohl gegeben haben?»

«Fünf Duros.»